

Professionalisierung des Religionslehrerberufs

Ein neues Forschungsprojekt

FRIEDRICH SCHWEITZER | HENRIK SIMOJOKI | ROB FREATHY | STEPHEN G. PARKER |

Die Frage nach der professionellen Qualität von Unterricht, einschließlich des Religionsunterrichts, und in Folge dessen auch nach der Professionalisierung von (Religions-)Lehrkräften findet derzeit starke Beachtung. Professionalität gilt als Schlüsselvoraussetzung von Unterrichtsqualität. Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei in der Regel aber allein auf die individuelle Seite von Professionalisierung, im Sinne des Prozesses, in dem einzelne Personen in Studium, zweiter Ausbildungsphase oder in der Fort- und Weiterbildung die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Weniger Beachtung erhält hingegen die kollektive oder institutionelle Seite von Professionalisierung. Professionalisierung in diesem Sinne betrifft den historisch-institutionellen Prozess, in dem der Lehrerberuf seine spezifische professionelle Gestalt erst gewonnen hat.

Im Blick auf Religionslehrerinnen und -lehrer ist dieser Stand der Diskussion insofern besonders unbefriedigend, als sich die heutige Professionsgestalt in diesem Falle in einem klar erkennbaren Zusammenhang herausgebildet hat und diese Gestalt bis heute einen bestimmenden Einfluss auf die Profession bzw. Professionalität ausübt. Dass es überhaupt spezielle Fachkräfte für Religion in allen Schularten und Schulstufen gibt, ist erst seit ungefähr 50 Jahren gewährleistet. Und was zu den Voraussetzungen dafür zählt, als eine solche Fachlehrkraft anerkannt zu werden, wird noch immer kontrovers diskutiert, beispielsweise auf EKD-Ebene, aber auch in den verschiedenen Bundesländern und Landeskirchen. Nur wenig bedacht worden ist bislang auch die Frage, wie sich die in Deutschland übliche Professionsgestalt im internationalen Vergleich ausnimmt. Auch wenn sich Modelle nicht einfach von einem Land auf das andere übertragen lassen, sind Vergleiche doch überaus instruktiv und können dazu beitragen, dass hierzulande scheinbar so Selbstverständliche noch einmal neu zu überdenken.

Angesichts der doppelten, historisch und international bestimmten Forschungslücke haben die vier Autoren des vorliegenden Beitrags in seit mehreren Jahren fortgesetzter Kooperation ein Forschungsprojekt entwickelt, das sich parallel auf Deutschland und England bezieht. Zuletzt konnten die Forschungsperspektiven bei einem internationalen und interdisziplinären Symposium an der Universität Exeter vorgestellt werden. Sie sind in einer – erstmals – parallelen Ausgabe des *British Journal of Religious Education* und der Zeitschrift für Pädagogik und Theologie veröffentlicht.

Gegenstand der geplanten bzw. derzeit beginnenden Untersuchung ist die Entwicklung der Professionalisierung von Religionslehrkräften zwischen 1949 und 1989. In beiden Ländern haben sich in dieser Zeit die bis heute weithin maßgeblichen Voraussetzungen der Religionslehrerprofessionalität herausgebildet, weshalb eine entsprechende Untersuchung besonders weitreichende Erkenntnisse verspricht.

Drei Fragen, die unter dem Aspekt der Professionalisierung von Religionslehrkräften entscheidend sind, stehen im Zentrum des Vorhabens:

- Welche Formen der professionellen Selbstorganisationen und der Professionspolitik waren bestimmend? Dabei muss neben den Religionslehrerverbänden auch der Einfluss staatlicher Rahmenvorgaben sowie kirchlicher Bestimmungen beachtet werden.
- Wie haben sich die Ausbildung und Fortbildung von Religionslehrkräften entwickelt? Entscheidend sind hier die institutionellen Strukturen, Qualifikationsziele und die inhaltliche Ausgestaltung im Bereich von Universitäten, Hochschulen und anderen Einrichtungen, die für die Aus- und Fortbildung von Religionslehrkräften zuständig waren oder sind.
- Wie lässt sich das Wissenskorporus ("body of specialized knowledge") beschreiben, auf dem die spezielle Professionsexpertise von Religionslehrkräften beruht?

Wir beraten Sie gern!

**Montag bis Donnerstag
von 8.00 – 18.00 Uhr
und Freitag
von 8.00 – 14.00 Uhr**

Leserservice

Wir helfen Ihnen weiter, wenn Sie Fragen zu Ihrem Abonnement haben und beraten Sie zu Unterrichtsmaterialien oder einzelnen Themenheften aus unserem umfangreichen Verlagsprogramm.

Telefon: 05 11/4 00 04-150

Fax: 05 11/4 00 04-170

E-Mail: leserservice@friedrich-verlag.de

So erreichen Sie uns per Post

Friedrich Verlag GmbH

Postfach 1001 50 | 30917 Seelze

Bestellen Sie lieber im Internet?

Besuchen Sie unseren Webshop! Hier finden Sie schnell und einfach genau das, was Sie für Ihren Unterricht brauchen. Nur wenige Mausklicks – und wir senden Ihnen die gewünschten Produkte umgehend zu: www.friedrich-verlag.de.

FRIEDRICH

Friedrich Verlag GmbH
Postfach 1001 50
30917 Seelze

Alle drei Fragen müssen für die Untersuchung operationalisiert werden. Auf das Wissenskorporus beispielsweise beziehen sich folgende Untersuchungsaspekte:

- Fachspezifisches Inhaltswissen (besonders aus Theologie, Religionswissenschaft, Sozialwissenschaften)
- Kenntnis fachspezifischer pädagogischer Methoden (Fachdidaktik, Lehren und Lernen, Prüfen usw.)
- Orientierungswissen (beispielsweise hinsichtlich der Begründung des Religionsunterrichts))
- allgemeines pädagogisches und psychologisches Wissen (etwa aus der Erziehungswissenschaft, pädagogischen Psychologie usw.)
- Wissen um die professionellen Identitäten, Rollen und Verantwortlichkeiten von Lehrpersonen (beispielsweise Kenntnis und Verständnis der Fähigkeiten und Kompetenzen, die für den Religionsunterricht erforderlich sind).

Mithilfe solcher Operationalisierungen wird es möglich, die Institutionen, Strukturen und Prozesse, durch die Religionslehrkräfte als eine Professionsgruppe ihren Professionsstatus erlangen, im Einzelnen zu untersuchen.

Die Untersuchung soll in internationaler Kooperation zwischen den Univer-

sitäten Exeter und Worcester, Bamberg und Tübingen durchgeführt werden. Die für Deutschland geplante Studie wird in vollem Umfang von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt. Auch wenn es sich um ein Projekt handelt, das zunächst der Grundlagenforschung zuzurechnen ist, liegt es doch auf der Hand, dass dabei auch unmittelbar für die religionspädagogische Praxis bedeutsame Erkenntnisse gewonnen werden können. Diese Erkenntnisse beziehen sich auf die Bedeutung und Klärung der Professionalität von Religionslehrkräften, auf die dafür erforderlichen inhaltlichen und institutionellen Voraussetzungen sowie auf die anzustrebende Erhaltung und Weiterentwicklung professioneller Standards usw. Damit geht es nicht zuletzt um eine Stärkung des Religionslehrerberufs als einer Profession mit eigenen Qualitätsansprüchen und Orientierungen, die nicht einfach zur Disposition stehen dürfen. Auch im internationalen Vergleich gelten in Deutschland hohe (Ausbildungs-) Standards für (Religions-)Lehrkräfte, was auch im Blick auf die Zukunft ein hohes Gut darstellt.

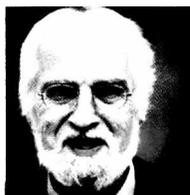
Die Arbeit im deutschen Projekt hat im Herbst 2016 begonnen. Ergebnisse sind nach etwa dreijähriger Arbeit zu erwarten. ■



Prof. Dr. Rob Freathy,
Graduate School of Education,
University of Exeter, Exeter, UK



Prof. Dr. Stephen G. Parker,
Institute of Education, University
of Worcester, Worcester, UK



Prof. Dr. Friedrich Schweitzer,
Universität Tübingen



Prof. Dr. Henrik Simojoki,
Universität Bamberg